

BLICKPUNKT: SPEYERER MEINUNGSBAROMETER VOR DER OB-WAHL

Kleine Unterschiede und großes Aber

Welches Bild haben die Wahlberechtigten von den zwei Frauen und zwei Männern, die Speyerer Oberbürgermeister werden wollen? Die RHEINPFALZ hat das in einer repräsentativen Meinungsumfrage ermittelt. Dabei liegt Amtsinhaber Hansjörg Eger (CDU) in vier Eigenschaften vorn, Stefanie Seiler (SPD) in einer Kategorie. Auch eine Rangfolge politischer Themen ist sechs Wochen vor der Wahl am 27. Mai erhoben worden.

VON PATRICK SEILER

71 Prozent der Befragten halten Eger für sachkompetent, 68 Prozent billigen dem Juristen, der seit sieben Jahren die Stadtverwaltung leitet, Führungsqualitäten zu. In diesen Kategorien habe er „deutliche Vorteile“ vor der jeweils Zweitplatzierten Stefanie Seiler mit 52 und 48 Prozent, so Michael Mohr, Studienleiter des beauftragten Meinungsforschungsinstituts CMR. Dann kommt das große Aber: Wie Eger bei der Bürgernähe hat Seiler beim Sympathiewert einen leichten Vorsprung. Außerdem liegt sie in der entscheidenden Kategorie Wahlabsicht vorn: Zum jetzigen Zeitpunkt käme sie bei einer OB-Wahl auf 42, Eger auf 40 Prozent der Stimmen. Auf Platz drei stünde Irmgard Münch-Weinmann (Grüne, 10 Prozent), dahinter der parteilose Udo Thümmel (8 Prozent). Bei den persönlichen Eigenschaften der Kandidaten liegt Münch-Weinmann durchweg auf Platz drei – mit jeweils klarerem Vorsprung als bei der Wahlabsicht vor Thümmel. Münch-Weinmann bekommt bei der Sympathie die für ihre Verhältnisse besten Noten: 45 Prozent der Befragten billigen ihr diese Eigenschaft zu. Hier ist der Rückstand auf Eger und Seiler am kleinsten.

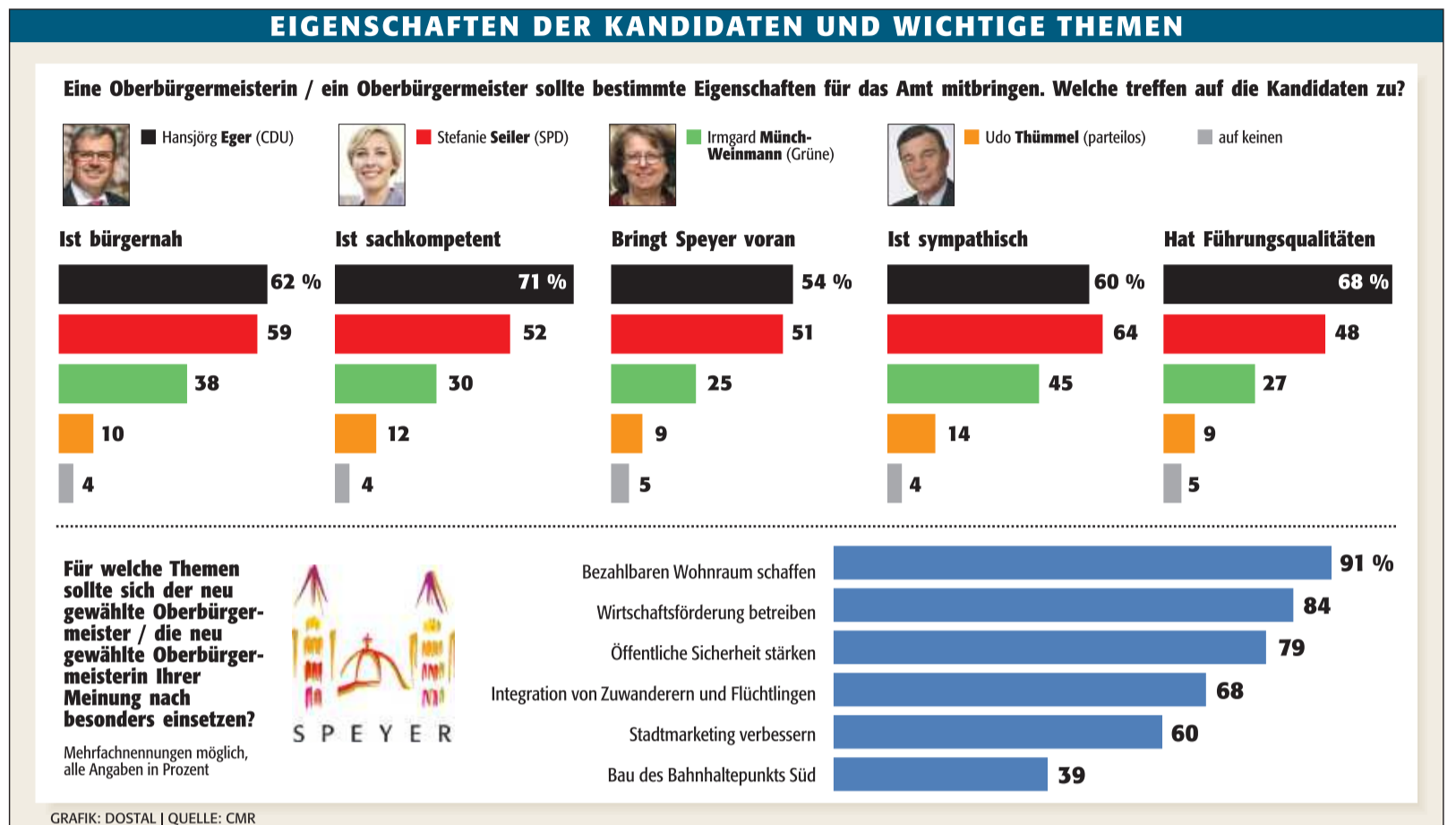
In fast allen Kategorien gilt generell: Eger und Münch-Weinmann schneiden im Urteil der weiblichen Befragten besser ab, Seiler und Thümmel bei den Männern. Ausnahme bei Seiler: Ein etwas höherer Anteil an Frauen als an Männern sieht bei ihr Führungsqualitäten. In Münch-Weinmanns Fall gibt es den größten Abstand der Ge-

schlechter bei der Bürgernähe: 47 Prozent der Frauen erkennen bei ihr diese Eigenschaft, aber nur 28 Prozent der Männer. Eine Auffälligkeit gibt es im Urteil der einzelnen Altersklassen: Befragte ab 60 Jahre halten jeden einzelnen der vier Kandidaten für sympathischer und führungsstärker als die jüngste Altersgruppe der 18- bis 39-Jährigen.

Wichtige Themen: Wohnraum vorn, Bahnhofpunkt hinten

Bezahlbarer Wohnraum und Wirtschaftsförderung sind für die Bürger die politischen Top-Themen der kommenden Jahre – das legt ein weiterer Fragenkomplex nahe, den CMR im Auftrag der RHEINPFALZ erhoben hat. Jeweils große Mehrheiten der Befragten finden, der Wahlsieger sollte sich dafür besonders einsetzen. Knapp dahinter folgt die Stärkung der öffentlichen Sicherheit, mit etwas Abstand, jedoch ebenfalls klar über 50 Prozent, die Themen Integration von Zuwanderern sowie Stadtmarketing. Abgeschlagen: der Bau des S-Bahn-Haltepunkts Süd, den nur vier von zehn Befragten für wichtig erachten. Es ist das einzige konkrete Projekt, das in der Liste von sechs Themen zur „Abstimmung“ gestellt wurde; die anderen Themen sind allgemeiner. In der Kommunalpolitik wie bei den Bürgern ist das zwischen Hirsch- und Hasenstraße geplante Nahverkehrsprojekt seit vielen Jahren umstritten.

Weibliche Befragte sehen mehr politischen Handlungsbedarf als Männer. Sie nennen fünf von sechs Kategorien



häufiger. Den größten Abstand gibt es bei der Integration von Flüchtlingen, bei der 79 Prozent der Frauen, aber nur 55 Prozent der Männer besonderen politischen Einsatz fordern. Für diesen

Einsatz machen sich mit 78 Prozent auch deutlich mehr Befragte der jüngsten Wählergruppe stark als solche der Generation 60+, in der es nur 57 Prozent sind. Deutliche Unterschie-

de gibt es darüber hinaus beim Thema Stadtmarketing: Es ist die einzige Kategorie, die mehr Männer (62 Prozent) als Frauen (58 Prozent) für wichtig erachten. Und sie liegt vor allem den äl-

teren Speyerern am Herzen: 72 Prozent der Über-59-Jährigen wollen hier großen politischen Einsatz sehen; bei den Unter-40-Jährigen sind es dagegen nur 47 Prozent.

Zeichen deuten auf rot-grüne Mehrheit im Stadtrat hin

Sonntagsfrage: SPD liegt in CMR-Umfrage deutlich vor der CDU – AfD-Umfrage-Ergebnis von vier Prozent laut Experten zu verdoppeln

VON STEFAN KELLER

Es dauert zwar noch rund ein Jahr, bis die Entscheidung über die Zusammensetzung eines neuen Stadtrats von Speyer steht und fällt. Würde das Gremium am kommenden Sonntag schon gewählt, hätte es ein anderes Gesicht als heute. Die CDU würde Stimmen verlieren, die SPD deutlich hinzugewinnen und die Grünen blieben stabil. Eine rot-grüne Mehrheit statt der großen Koalition könnte in dem politischen Gremium tonangebend werden.

„Wenn am Sonntag der Stadtrat gewählt werden würde, käme es zu erheblichen Umbrüchen. Die größten Veränderungen: Die SPD käme auf 42 Prozent (plus 19 Prozentpunkte). Die Speyerer Wählergruppe verliert nahezu zehn Prozentpunkte und liegt bei rund drei Prozent“, beschreibt Michael Mohr, Mitglied der Geschäftsleitung beim Mannheimer Meinungsforschungsinstitut CMR, gegenüber der RHEINPFALZ die deutlichsten Veränderungen.

Die Ergebnisse der übrigen Parteien im aktuellen Rat sahen so aus: Bürgergemeinschaft Speyer (BGS): zwei Prozent (Wahl 2014: 5,6), Linke: drei (4,9), FDP: zwei (3,3). Die bei der bis-

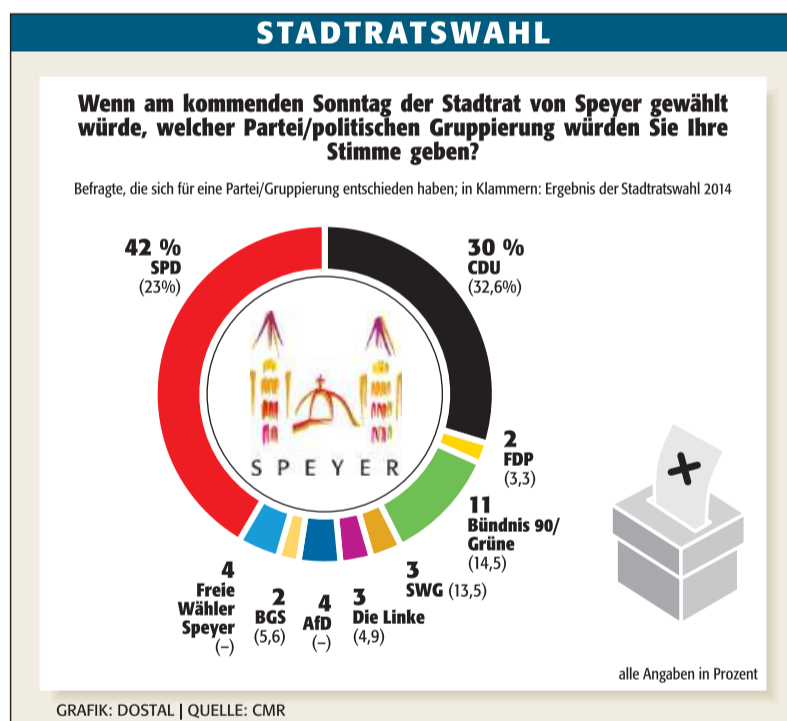
her letzten Stadtratswahl 2014 in Speyer noch nicht wählbaren Freien Wähler (FW) kämen am kommenden Sonntag auf vier Prozent. Die Alternative für Deutschland (AfD) würde auf ebensoviele Prozente kommen.

Auf den Kandidatenlisten mancher Parteien fehlen 2019 Namen bisheriger Zugpferde.

Mit Blick auf das parallel erhobene Resultat der Umfrage zum Abschneiden der Oberbürgermeisterkandidaten, bei der nach dieser Momentaufnahme die SPD-Kandidatin Stefanie Seiler vor dem Amtsinhaber Hansjörg Eger von der CDU rangiert, hat der Experte „das Gefühl, dass es in Speyer einen leichten politischen Wandel gibt. Die SPD ist im Aufwind“. Wenn die Genossen bis dahin die erste Bürgerin der Stadt stellen, dann könnte sich das positiv für die Partei bei der Kommunalwahl auswirken.

Dennoch: Die Zahlen sind alle mit Vorsicht zu genießen. Sie sind keine Wahlprognose. Die SWG lag in einer RHEINPFALZ-Umfrage vor der Kommunalwahl 2014 mit vier Prozent auch schlecht im Rennen. Am Wahltag holte sie 13,5 Prozent.

„Für viele Wähler ist auch die Un-



terscheidbarkeit im vielfältigen Lager der freien Wähler in Speyer nicht gegeben“, betonte Wahlforscher Mohr mit Blick auf die Zahlen und die in-

zwischen drei miteinander konkurrierenden Parteien. Neben den schon länger bestehenden Gruppen wie SWG und BGS sind inzwischen noch die Freien Wähler (FW) entstanden. Bei den FW handelt es sich – wie ur-

sprünglich bei der BGS – um eine Abspaltung aus dem Lager der CDU.

Eine Rolle für das Abschneiden von SWG wie auch von CDU spielt auf jeden Fall das Fehlen „großer Namen“ auf den Kandidatenlisten 2019 mancher Parteien. Bei der SWG sind Herrmann Preuss und Martin Roßkopf nicht mehr dabei. Die CDU muss ohne Gottfried Jung auskommen. Der langjährige Fraktionschef war ein Personenstimmens-Garant für seine Partei. Das „Zugpferd“ hat regelmäßig die meisten Stimmen aller Kandidaten aller Parteien in Speyer auf sich vereint. Verliert die CDU tatsächlich das OB-Amt, dürfte sich das auch bei der Kommunalwahl niederschlagen.

„Bleibt die AfD, die schon angekündigt hat, bei der Kommunalwahl 2019 anzutreten. In der aktuellen Umfrage hat sie vier Prozent erreicht. Auf die Frage, wie realistisch der Umfragewert ist, antwortet Mohr: „Das Ergebnis ist nach dem aktuellen Stand am Wahltag zu verdoppeln.“ Bei der Landtagswahl 2015 hatte die Partei aus dem Stand 15,3 Prozent erreicht.

Nicht alle der rund 39.500 Wahlberechtigten würden laut Umfrage am Sonntag ihre Stimme abgeben: 18 Prozent wollen nicht wählen gehen. Für zwei Prozent ist keine der zur Wahl stehenden Parteien attraktiv.

ZUR SACHE

Die Methode

Das Mannheimer Meinungsforschungsinstitut CMR, das es seit 1992 gibt und das Meinungsumfragen aller Art macht, hat am 9., 10. und 11. April telefonisch 500 Personen im Alter ab 18 Jahren befragt, die am 27. Mai in Speyer bei der Oberbürgermeisterwahl wahlberechtigt sind. Die Meinungsforscher haben die Haushalte nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählt, das unter anderem berücksichtigte, dass nicht alle Haushalte in Telefonbüchern stehen. Wichtig ist den Meinungsforschern, dass den Befragten keine Antwort in den Mund gelegt wurde. Die Reihenfolge der Antwortalternativen seien per Zufall vom Computer vorgegeben. Das Ergebnis sei für Speyer zum Erhebungszeitpunkt repräsentativ.

Das RHEINPFALZ-Forum

Die RHEINPFALZ veranstaltet am Donnerstag, 3. Mai, 19 Uhr, in der Stadthalle eine Podiumsdiskussion mit den vier Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl. Der Eintritt ist frei. Moderator ist Stefan Keller, Leiter der Lokalredaktion. Auch Leser können Fragen vorschlagen. Diese können ab sofort an E-Mail redspe@rheinpfalz.de, Stichwort „Podiumsdiskussion“, gesandt werden. Morgen berichtet die RHEINPFALZ über erste Reaktionen auf die Umfrageergebnisse. |jps

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—



31 Kilo in 12 Wochen

„Endlich bin ich schlank!
Der Schlüssel ist ein Programm,
das sich in meinen Alltag integriert
und einfach Spaß macht!“

Marco Themel
Moderator

Vereinbaren Sie jetzt Ihr kostenloses Beratungsgespräch

easylife Mannheim
0621-18 19 17 01

easylife Frankenthal
06233-880 18 01

easylife Speyer
06232-100 10 62

easylife Landau
06341-38 00 292

www.easylife.de

Nicht bei krankhafter Fettsucht. Für eine langfristige Gewichtsreduzierung bedarf es der dauerhaften Einhaltung der im Programm vermittelten Ernährungsregeln.